

Studien zu Finanzen, Geld und Kapital

Band 2

**Die Mindestreserve:
Ausgestaltung und Wandlungen
eines Instrumentes der deutschen
Zentralbank seit 1948**

Von

Dr. Angelika Müller



Duncker & Humblot · Berlin

ANGELIKA MÜLLER

**Die Mindestreserve: Ausgestaltung und
Wandlungen eines Instrumentes der deutschen
Zentralbank seit 1948**

Studien zu Finanzen, Geld und Kapital

Band 2

**Die Mindestreserve:
Ausgestaltung und Wandlungen
eines Instrumentes der deutschen
Zentralbank seit 1948**

Von

Dr. Angelika Müller



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Müller, Angelika:

Die Mindestreserve : Ausgestaltung und Wandlungen eines Instrumentes der deutschen Zentralbank seit 1948 / von Angelika Müller. – Berlin: Duncker und Humblot, 1992 (Studien zu Finanzen, Geld und Kapital ; Bd. 2)

Zugl.: Köln, Univ., Diss., 1991

ISBN 3-428-07348-7

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1992 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin 61

Printed in Germany

ISSN 0939-5113

ISBN 3-428-07348-7

Vorwort

Kein Instrument der Deutschen Bundesbank ist so oft Gegenstand wissenschaftlicher Diskussionen wie die Mindestreserve. Dies und das Vorhaben, im Zuge der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion eine Europäische Zentralbank zu errichten, bei der die Mindestreserve ein mögliches Instrument darstellt, machen eine Auseinandersetzung gerade mit diesem Instrument besonders interessant.

Die vorliegende Arbeit konnte aufgrund der zahlreichen Unterstützung, die ich erfahren habe, im November 1990 abgeschlossen werden. Zu großem Dank verpflichtet bin ich der Deutschen Bundesbank. Ohne die Bereitschaft, mir in die freigegebenen Dokumente (bis zur Verabschiedung des Bundesbankgesetzes 1957) uneingeschränkte Akteneinsicht zu gewähren und ohne die freundliche Hilfe wäre die Arbeit in dieser Form nicht möglich gewesen.

Herrn Professor Dr. Dr. Friedrich-Wilhelm Henning gilt mein aufrechter Dank für seine Bereitschaft, den von mir gewählten Themenbereich zu betreuen. Für seine stete Förderung und Unterstützung der Arbeit möchte ich mich besonders bedanken. Herrn Professor Dr. Rolf Rettig danke ich herzlich für die Übernahme des Korreferates. Frau Professor Dr. Francesca Schinzinger unterstützte mich verständnisvoll durch aufmunternde Worte während meiner Assistententätigkeit.

Großen Dank schulde ich den Freunden und Kollegen, die mit viel Engagement einen entscheidenden Beitrag zu der Fertigstellung geleistet haben.

Mein ganz persönlicher Dank gilt Herrn Dipl.-Kfm. Klaus Kreppein.

Aachen, im September 1991

Angelika Müller

Inhaltsverzeichnis

A.	Einleitung	1
	I. Einführung in die Problemstellung.....	1
	II. Gang der Untersuchung.....	3
	III. Begriffsdefinition und rechtliche Einordnung der Mindestreserve	6
B.	Die Mindestreserve in der Geldangebotstheorie	9
	I. Die Beurteilung der Mindestreserve in der Geldangebotstheorie.....	9
	1. Die Mindestreserve in der traditionellen Geldangebotstheorie	11
	2. Die Mindestreserve in den neueren Ansätzen der Geldangebotstheorie.....	13
	3. Die empirische Relevanz der Geldangebotstheorie für die Steuerung des Geldangebots durch das Instrument Mindestreserve	15
	II. Schlußfolgerungen für die Beurteilung der Funktion und Bedeutung der Mindestreserve als Zentralbankinstrument aufgrund der Geldangebotstheorie.....	19
C.	Die Entwicklung der Mindestreserve zum Zentralbankinstrument in Deutschland bis 1948	21
	I. Die Stadien der Entstehung der gesetzlichen Grundlage der Mindestreserve in den USA.....	21
	II. Die Stadien der Entwicklung des Reservegedankens in Deutschland.....	23
	1. Die Diskussion des Reservegedankens bis zur Bankenkrise von 1931	25
	2. Die Zielsetzung des Kreditwesengesetzes von 1934 bezüglich der Mindestreserve.....	31
	III. Zusammenfassung: Der Stand der Entwicklung der Mindestreserve in Deutschland vor der Einführung in das Instrumentarium der Zentralbank 1948	35
D.	Die Mindestreserve als Instrument der deutschen Zentralbank seit 1948	39
	I. Die prägenden Faktoren und die geldpolitische Konzeption der Zentralbank zwischen 1948 und 1973 im Hinblick auf die Ausgestaltungen und Wandlungen der Mindestreserve.....	40

1. Die politischen und ökonomischen Einflußfaktoren auf die Zentralbankpolitik zwischen 1948 und 1973	41
2. Die geldpolitische Konzeption der Zentralbank zwischen 1948 und 1973	46
3. Die Mindestreserve im Instrumentarium und in der geldpolitischen Konzeption der Zentralbank zwischen 1948 und 1973	50
a) Die Wirkung der Mindestreserve auf die Kreditinstitute und ihre Einordnung in das Instrumentarium der deutschen Zentralbank	50
b) Die Funktion und die Bedeutung der Mindestreserve in der geldpolitischen Konzeption der Zentralbank von 1948 bis 1973	53
II. Die Mindestreserve als Instrument der Bank deutscher Länder von 1948 bis 1957	57
1. Die Formulierung der gesetzlichen Grundlage und die Einführung der Mindestreserve als Instrument der Bank deutscher Länder	58
a) Der deutsche Beitrag zur Einführung der Mindestreserve nach dem amerikanischen Vorbild	61
b) Die erste "Anweisung der Bank deutscher Länder über Mindestreserven"	63
c) Die Resonanz auf die Einführung der Mindestreserve in das Instrumentarium der Bank deutscher Länder	64
2. Die ersten Wandlungen der Mindestreserve als Instrument der Bank deutscher Länder	70
a) Die Verlegung der Stichtage zur Ermittlung des Mindestreserve-Solls	71
b) Die Differenzierung der Mindestreservesätze nach dem Standort der Kreditinstitute	72
c) Die Differenzierung der mindestreserverpflichtigen Einlagen in Reserveklassen	73
d) Die Mindestreserve der Landeszentralbanken	76
3. Die ersten kritischen Stellungnahmen zur Mindestreserve als Instrument der Bank deutscher Länder	80
III. Die Ausgestaltung der Mindestreserve im Bundesbankgesetz	86
1. Das Instrument Mindestreserve in der Diskussion zum Bundesbankgesetz	86
a) Die Mindestreserve als Instrument der zukünftigen Deutschen Bundesbank	93

b) Die Frage einer Verzinsung der Mindestreserve.....	99
c) Die direkte oder indirekte Haltung der Mindestreserve.....	106
d) Die Einbeziehung der Spareinlagen in die Bemessungsgrundlage der Mindestreserve.....	114
e) Der Stellenwert der Liquiditätsfunktion des Zentralbankinstrumentes Mindestreserve.....	126
2. Die Ausgestaltung der Mindestreserve im Bundesbankgesetz.....	131
IV. Die Mindestreserve im Instrumentarium der Deutschen Bundesbank:	
Realisierte und diskutierte Wandlungen von 1957 bis 1973.....	135
1. Die Wandlungen des Instrumentes Mindestreserve bis 1973.....	135
a) Die Differenzierung nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden.....	136
b) Die Zuwachsmindestreserve auf der Passivseite gegenüber Gebiets- ansässigen.....	139
2. Die Diskussion über den Einfluß des Mindestreservesystems zwischen 1957 und 1973 auf die Struktur des Bankensektors.....	140
3. Die Diskussion über Änderungen der gesetzlichen Ausgestaltung der Mindestreserve.....	149
a) Die Ansatzpunkte einer gesetzlichen Modifikation des Instrumentes Mindestreserve im Bundesbankgesetz.....	150
b) Eine Aktivmindestreserve als Alternative oder Ergänzung des bestehenden Mindestreservesystems.....	155
aa) Die Ansatzpunkte für die Ausgestaltung einer Aktivmindestreserve.....	156
bb) Die zeitlich befristete Aktiv-Zuwachsmindestreserve.....	159
cc) Die indirekte Aktivreserve.....	162
V. Die prägenden Faktoren und die Konzeption der Geldpolitik der Deutschen Bundesbank seit 1974.....	164
1. Die Einflußfaktoren auf die Geldpolitik der Deutschen Bundesbank seit 1974.....	164
2. Der Konzeptionswechsel der Deutschen Bundesbank.....	166

3. Die Funktion der Mindestreserve im Rahmen der geldpolitischen Konzeption seit 1974	175
VI. Die Mindestreserve im Instrumentarium der Deutschen Bundesbank seit dem Übergang zur Geldmengensteuerung: Wandlungen und Diskussionen seit 1974	179
1. Die Wandlungen in der Ausgestaltung der Mindestreserve seit 1974	179
a) Das Progressionsstaffelverfahren zur Ermittlung der Mindestreservepflicht des einzelnen Kreditinstitutes	179
b) Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände auf das Mindestreserve-Soll	182
c) Die Abgrenzung der mindestreserverpflichtigen Kreditinstitute	185
d) Die Abgrenzung der mindestreserverpflichtigen Einlagen.....	187
2. Die aktuellen Mindestreservebestimmungen	190
3. Die neuen Ansätze zur Diskussion des Instrumentes Mindestreserve	193
a) Die Gründe für einen Verzicht auf das Instrument Mindestreserve	193
aa) Die Frage nach der Funktion und Bedeutung der Mindestreserve in der heutigen Bundesbankkonzeption	193
bb) Das Instrument Mindestreserve und finanzielle Innovationen.....	198
cc) Die Mindestreserve und die Attraktivität des Finanzplatzes Bundesrepublik	204
b) Die gegenwärtig diskutierten Wandlungen des Instrumentes, insbesondere die Möglichkeit der Verzinsung der Mindestreserve.....	207
c) Die Errichtung einer Europäischen Zentralbank.....	212
E. Ergebnisse und Perspektiven.....	216
Literaturverzeichnis	225
Anhang.....	248

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AMR	Von 1948 bis 1957: Anweisung der Bank deutscher Länder über Mindestreserven Seit 1957: Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven
BBankG	Bundesbankgesetz
BdL	Bank deutscher Länder
BdLG	Gesetz über die Bank deutscher Länder
BFM	Bundesfinanzministerium
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich
BMF	Bundesminister der Finanzen
DM	Deutsche Mark
"Eurofed"	Europäische Zentralbank
FDP	Freie Demokratische Partei
HA	Handakte
KWG	Kreditwesengesetz
LZB	Landeszentralbank
LZBG	Landeszentralbankgesetz
Mio.	Million, Millionen
RGBl.	Reichsgesetzblatt
ZBR	Zentralbankrat

Abbildungsverzeichnis

Die Einteilung in Reserveklassen von Mai 1952 bis Juli 1959	75
Die Einteilung in Reserveklassen von August 1959 bis Juni 1968.....	76
Die Entwicklung von Passiva, mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten und Mindestreserve-Soll von 1949 bis 1959	85
Die durchschnittliche Reservehaltung nach Bankengruppen im Jahre 1968.....	142
Die Entwicklung des durchschnittlichen Reservesatzes von 1949 bis 1989.....	177
Die Einteilung in Reserveklassen von Juli 1968 bis Februar 1977	179
Die Progressionsstufen von März 1977 bis Mai 1986	181
Die Entwicklung von Passiva, mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten und Mindestreserve-Soll von 1949 bis 1989	203

A. Einleitung

I. Einführung in die Problemstellung

Die Auseinandersetzung mit dem Instrument Mindestreserve in Arbeiten neueren Datums erfolgt schwerpunktmäßig vor dem aktuellen geld- und kreditpolitischen Hintergrund und zielt auf Teilaspekte der mit der Mindestreserve verbundenen Problematik¹.

Die Mindestreserve ist bereits seit ihrer Konzipierung als Instrument der Zentralbank² zum Gegenstand zahlreicher Kontroversen geworden, und selbst die grundsätzliche Auseinandersetzung mit der Frage nach der

¹ vgl. beispielsweise: *Schwolgin*, Armin, Finanzielle Innovationen und Mindestreservepolitik. Reformvorschläge auf Grund amerikanischer und deutscher Entwicklungen, Frankfurt a. M. 1986; *Hepp*, Roland, Spielräume und Ansatzpunkte einer ordnungskonformen Gestaltung des Mindestreservesystems in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin 1989

² Die Bezeichnung der Institution, die der Staat mit geld-, kredit- und währungspolitischen Aufgaben betraut, wird in der Literatur sehr unterschiedlich gehandhabt. Die Begriffe "Währungsbank" und "Zentralbank" können synonym verwendet werden. Während mit der Bezeichnung "Währungsbank" eher auf die Aufgabe hingewiesen wird, deutet der Begriff "Zentralbank" explizit auf die Sonderstellung des Instituts im Bankwesen eines Staates hin. Die in der Literatur oft synonym gebräuchlichen Bezeichnungen "Notenbank" oder "Zentralnotenbank" beziehen sich auf das Recht der Notemission, das im 19. Jahrhundert im Deutschen Reich noch nicht ausschließlich bei der Deutschen Reichsbank angesiedelt war. Somit wird mit den Bezeichnungen "Notenbank" und "Zentralnotenbank" lediglich eine Funktion der Zentralbank gekennzeichnet. Die Hauptaufgabe der Zentralbank, unter dem Aspekt die Währung zu sichern, die Bank des Staates und die Bank der Banken zu sein, bestimmt dann auch die Bezeichnung "Währungsbank" bzw. "Zentralbank" zum Oberbegriff (vgl. hierzu: *Hahn*, Oswald, Die Währungsbanken der Welt, Bd. I: Institutionen und Organe, Stuttgart 1968, S. 1f; *Veit*, Otto, Grundriss [!] der Währungspolitik, 3. durchgängig erweiterte Auflage, Frankfurt a. M. 1969, S. 27; *Pfleiderer*, Otto, *Schieber*, Helmut, Die Zentralnotenbank, in: Geld-, Bank- und Börsenwesen, Hrsg.: Kloten, Norbert und Johann Heinrich von Stein, 38. völlig neubearbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 1988, S. 164 - 179, hier S. 164).

Unter Währungspolitik werden in dieser Arbeit monetäre Maßnahmen verstanden, die auf die außenwirtschaftliche Absicherung zielen, während sich die Geldpolitik an der binnenwirtschaftlichen monetären Stabilitätspolitik orientiert (vgl.: *Dickertmann*, Dietrich, *Siedenberg*, Axel, Instrumentarium der Geldpolitik, 4. neubearbeitete und erweiterte Auflage, Düsseldorf 1984, S. 1). In Analogie dazu erscheint die Bezeichnung "Währungsbank" primär für einen internationalen Vergleich von monetären Institutionen geeignet.

Im Rahmen dieser Arbeit stehen die Bank deutscher Länder und die Deutsche Bundesbank im Mittelpunkt und aus diesem Grund wird die Bezeichnung "Zentralbank" präferiert.

Relevanz dieses Instrumentes im Rahmen des Zentralbankinstrumentariums ist noch nicht abgeschlossen³.

Dies sind Gründe, die Entwicklung der Mindestreserve als Instrument der deutschen Zentralbank in ihrer gesetzlichen Ausgestaltung und ihren diskutierten und realisierten Wandlungen darzustellen und zu analysieren.

Ein weiterer Grund zur Analyse der Entwicklung der Mindestreserve ergibt sich aus der Tatsache, daß seit der Kodifizierung der Mindestreserve im Bundesbankgesetz 1957 nun mehr als drei Jahrzehnte vergangen sind⁴. Die Ausgestaltung der Mindestreserve durch die Bundesbankgesetzgebung ist seitdem in wesentlichen Bestimmungen nicht revidiert worden. Von Interesse ist aus diesem Grund die Klärung der Frage, mit welchen Argumenten die am Gesetzgebungsprozeß beteiligten Interessenvertreter die Ausgestaltung der Mindestreserve im Bundesbankgesetz zu beeinflussen versuchten⁵ und welche Argumente schließlich bestimmend für die Fassung von § 16 Mindestreserve-Politik Bundesbankgesetz (BBankG)⁶ waren.

Die Analyse der Wandlungen der Mindestreserve, insbesondere die Herausarbeitung der aktuellen Problemfelder, ist die Basis für den Vergleich der Argumente, die bei der Bundesbankgesetzgebung 1957 für die Formulierung ausschlaggebend waren, mit den Argumenten, die heute

³ vgl. beispielsweise zur grundlegenden Kritik an der Mindestreserve seit der Bekanntgabe eines Geldmengenziels 1974: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 1974/75, Stuttgart 1974, Ziffer 384; Engels, Wolfram, Notenbanktechnik, Instrumente und Verfahren der monetären Stabilitätspolitik, Frankfurt a. M. 1979, S. 13ff; Maier, Gerhard, Die Mindestreserve. Eine Störgröße der Geldpolitik, in: Sparkasse, Heft 7, 99. Jg., 1982, S. 301 - 304; Engels, Wolfram, Das Geldmengenschlupfloch, in: Wirtschaftswoche, Heft 26, 39. Jg., 1985, S. 132; Starbatty, Joachim, Die neue Geldpolitik, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, Heft 23, 38. Jg., 1985, S. 1078 - 1082, hier S. 1078ff; Reither, Franco, Mindestreserven und gesamtwirtschaftliche Steuerung, in: Wirtschaftsdienst, Heft 10, 65. Jg., 1985, S. 503 - 509; Issing, Otmar, Fossil mit Umlenkungseffekt, in: Wirtschaftswoche, Heft 12, 40. Jg., 1986, S. 102 - 105 und S. 107, hier S. 107; Issing, Otmar, (1987: a), Der Euro-DM-Markt und die Deutsche Geldpolitik, in: Geldpolitische Regelbindung: theoretische Entwicklungen und empirische Befunde, Hrsg.: Gutowski, Armin, Berlin 1987, S. 163 - 191, hier S. 181

⁴ Das Bundesbankgesetz wurde am 26. Juli 1957 verkündet und ist seit dem 1. August 1957 in Kraft, (vgl.: Gesetz über die Deutsche Bundesbank (BBankG) vom 26. Juli 1957, Bundesgesetzblatt Teil I (BGBl. I), S. 745 - 755, hier S. 755).

⁵ vgl.: Henschel, Volker, Die Entstehung des Bundesbankgesetzes 1949 - 1957. Politische Kontroversen und Konflikte, in: Bankhistorisches Archiv, Heft 1 und 2, 14. Jg., 1988, S. 3 - 31 und S. 79 - 115, hier S. 7f; 30 Jahre Deutsche Bundesbank. Die Entstehung des Bundesbankgesetzes vom 26. Juli 1957. Dokumentation einer Ausstellung, Hrsg.: Deutsche Bundesbank, Frankfurt a. M. 1988, S. 111ff

⁶ vgl.: § 16 BBankG, BGBl. I, S. 747

eventuell geeignet sein können, die gesetzliche Formulierung von § 16 BBankG zu modifizieren.

Mit der Analyse der Entwicklung der Mindestreserve als Instrument der deutschen Zentralbank wird ein weiteres Ziel verfolgt. Die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Mindestreserve ermöglicht die Beantwortung der Frage nach der grundsätzlichen Problematik dieses Instrumentes. Die Kenntnisse dieser Problematik des Instrumentes Mindestreserve der deutschen Bundesbank wird auch bei der Formulierung entsprechender Regelungen für eine Europäische Zentralbank von Bedeutung sein⁷.

II. Gang der Untersuchung

Um die Mindestreserve als Instrument der Zentralbank analysieren zu können, muß man die Funktion und Bedeutung kennen, die das Instrument Mindestreserve erfüllen soll. Zu überprüfen ist zunächst, welchen Beitrag die Geldtheorie zur Beantwortung dieser Fragestellung leistet. Durch die Geldangebotstheorie soll der Zentralbank eine Grundlage für die Formulierung ihrer geldpolitischen Konzeption offeriert werden. Ermittelt werden muß, welche Bedeutung und welche Funktion der Mindestreserve in den verschiedenen Geldangebotstheorien zur Beeinflussung des gesamtwirtschaftlichen Geldangebots beigemessen wird. Theoretische Standpunkte lassen sich durch empirische Untersuchungen überprüfen. Empirische Ergebnisse gestatten Rückschlüsse auf eine mögliche theoretische Fundierung der Funktion und der Bedeutung, die der Mindestreserve als Zentralbankinstrument zur Steuerung des gesamtwirtschaftlichen Geldangebotes zukommt⁸.

Im Zuge der Währungsgesetzgebung 1948 wurde das Instrument Mindestreserve nach dem amerikanischen Vorbild in das deutsche Zentralbankinstrumentarium eingegliedert. Bevor die Analyse der Entwicklung des Zentralbankinstrumentariums in Deutschland seit 1948 erfolgen kann, muß die Frage geklärt werden, inwieweit die Konzipierung der Mindestreserve in

⁷ vgl. zu den Überlegungen über die Instrumente einer Europäischen Zentralbank: Thygesen, Niels, A European central banking system - some analytical and operational considerations, in: Report on economic and monetary union in the European Community, 2. Collection of papers, Hrsg.: Committee for the study of economic and monetary union, Luxembourg 1989, S. 169ff

⁸ vgl.: Kapitel B